



MITGLIEDERBRIEF

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

22. Jahrgang/3. Quartal 2017

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Neue Chancen suchen – neue Chancen finden



Die Möglichkeiten aber auch die Probleme der Vereinbarkeit von Familie und Beruf stehen in den letzten Jahren mehr und mehr im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. In Zeiten des allgegenwärtigen Fachkräftemangels, des Rechtsanspruchs auf einen Kinderbetreuungsplatz oder des Pflegenotstandes – um nur einige Schlagwörter zu nennen – sind sowohl Unternehmen und Organisationen aber natürlich auch die Familien auf der Suche nach den besten Lösungen. Obwohl heute die partnerschaftliche Aufgabenteilung zwischen Müttern und Vätern im Trend liegt, sind es nach wie vor oftmals Frauen, die familiäre Aufgaben übernehmen und diese in Einklang mit einer Erwerbstätigkeit bringen müssen.

Welche Möglichkeiten haben Eltern, ihren Alltag familiengerecht zu gestalten? Und wie können Unternehmen und Organisationen dabei helfen? Ob eine Flexibilisierung von Ausbildungsformen, ob Unterstützungs- oder Beratungsangebote oder digital unterstütztes Arbeiten – Beispiele guter Praxis sind überall zu

finden. So auch in sozialen Organisationen wie dem DRK. Gerade die hier vorzufindenden Berufsfelder – wie z.B. Erzieher, Altenpfleger, Sozialarbeiter oder Heilerziehungspfleger – sind oft durch Frauen besetzt. Die Perspektive ist eine doppelte: Als Mitarbeiter/in benötigen sie gute Rahmenbedingungen, um die – oftmals im Schichtdienst oder in den sogenannten „Randzeiten“ morgens und abends – anfallende Arbeit zuverlässig leisten zu können. Das geht allerdings nur, wenn sie wissen, dass die eigenen Kinder gut betreut oder pflegebedürftige Angehörige gut aufgehoben sind. Ein sich gegenseitig bedingender Kreislauf.

Lesen Sie in diesem Mitgliederbrief, welche Möglichkeiten sich im DRK-Kreisverband bieten. Am Beispiel der Kinderbetreuungseinrichtungen beleuchten wir Einstiegs- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie unterschiedliche Unterstützungs- und Beratungsangebote für Familien.



mehr zum Thema auf den Seiten 4-5

+++ kurz & knapp notiert +++ kurz & knapp notiert +++

Ereignisse und Aktionen im DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Neues Team im Jugendzentrum Zossen



Boris Knop und István Balogh sind das neue Team im Jugendzentrum Zossen. Zusammen mit weiteren Jugendsozialarbeitern des DRK bieten sie Kindern und Jugendlichen ab zehn Jahren im Jugendzentrum Zossen und im Jugendclub Phoenix in Wünsdorf Räume für offene Begegnungen und spannende Aktivitäten. Zudem planen und organisieren sie gemeinsame Projekte, mehrtägige Urlaubsfahrten, Konzertveranstaltungen oder Workshops in Kreativ- und Medienpädagogik und begleiten die Jugendlichen mit einem vielfältigen Freizeitangebot. Der Abwechslung im jugendlichen Alltag kommen die vielfältigen Erfahrungen der Kollegen zugute: Als ursprünglich gelernter Regisseur bzw. gelernter Tischler können die neuen Kollegen ihre kreativen und handwerklichen Fähigkeiten in einer Theater AG oder im Rahmen gemeinsamer Bauprojekte an die Kinder und Jugendlichen weitergeben.

Auftritt der DRK-Integrationskita SUNSHINE bei SOUND CITY 2017



Während ihres Auftritts beim Musikfestival Sound City am 22.07.2017 fühlten sich die Kinder der Luckenwalder DRK-

Integrationskita SUNSHINE auf der Kinderbühne pudelwohl. Mit einem bunten Programm aus Liedern vom Reisen und Verreisen stimmten sie das Publikum auf die Sommerferien ein. Dabei kamen Kostüme und Requisiten zum Einsatz, mit deren Hilfe schnell etwa ein Bus zur Stelle war oder eine ganze Piratenbande die Bühne unsicher machte. Den Kindern war dabei ihre Freude und ihr Spaß am Spiel auf der Bühne anzumerken, was für Begeisterung im Publikum und einen vollmundigen Applaus sorgte.

Übergangskita im Ludwigsfelder Citytreff hat Betrieb aufgenommen



Um die Zeit bis zur Fertigstellung des geplanten Kita-Neubaus des DRK in der Ludwigsfelder Geschwister-Scholl-Straße zu überbrücken und somit dem derzeit großen Bedarf an Kita-Plätzen Rechnung zu tragen, wurde zum 7. August übergangsweise im Citytreff Ludwigsfelde eine Kita eröffnet. Hier können nun 40 Kinder in neu renovierten Räumlichkeiten betreut werden. Die Leiterin Bettina Küter und ihr Team haben sich mit großem Engagement für die rechtzeitige Fertigstellung zum neuen Schuljahr eingesetzt. Der Baubeginn für den Kita-Neubau ist für September 2017 geplant. Diese für die Familien wichtige Übergangslösung im Citytreff bedeutet jedoch für die jugendlichen Nutzer dieses Hauses, sich auf die neue Situation einzulassen. Fortan sind die Türen des sonst so offenen Hauses stetig geschlossen. Außerdem nutzen die Besucher des Jugendzentrums und die Kita-Kinder die Außenfläche gemeinsam – jedoch zu

unterschiedlichen Zeiten. Befürchtungen, es könnte zu Spannungen kommen, sind schon nach kurzer Zeit verflogen. Im Gegenteil: Die Jugendlichen haben beim Möbeltransport angepackt, Hocker zusammengeschrubbt und gemeinsam mit Kindern und Erziehern rund zehn Kubikmeter Spielsand innerhalb kürzester Zeit bewegt. Bereits einen Tag nach Anlieferung konnten die Kinder der Kita mit dem Bagger durch den Sand fahren und nach Herzenslust buddeln. DANKE für die spontane und tatkräftige Unterstützung.

Ein Jahr DRK-Kleidertruhe in Luckenwalde



Die DRK-Kleidertruhe wird seit nunmehr einem Jahr komplett ehrenamtlich organisiert und betrieben. Elf ehrenamtlich tätige Frauen und Männer geben gut erhaltene Kleidung gegen eine Spende an Besucher ab. Ein paar eindrucksvolle Zahlen belegen diese Erfolgsgeschichte: Innerhalb des vergangenen Jahres konnten so knapp 12.000 Euro an Spenden empfangen werden, die für die Refinanzierung der Umbaukosten sowie der Betriebskosten dringend notwendig sind. Ausgegeben wurden insgesamt ca. 13.000 Teile, davon über 3.500 Kleidungsstücke für Kinder. „Es ist ein Segen, dass es Sie gibt!“ ist ein häufiges Zitat, das die Kunden immer wieder dankbar den ehrenamtlichen Frauen und Männern mitteilen. Die Wertschätzung und sichtbare Freude, sich in der DRK-Kleidertruhe mit gut erhaltener Kleidung versorgen zu können, gibt auch den hier engagierten Ehrenamtlichen ein gutes Gefühl und die Bestätigung, gebraucht zu werden.



Liebe Leserinnen und Leser,

berufliche Perspektiven und Rahmenbedingungen, die die Arbeit in einer sozialen Organisation bietet, beleuchten wir in diesem Jahr am Beispiel unterschiedlicher Bereiche. Die vorliegende Ausgabe wird den Fokus auf Fragen der – auch in der öffentlichen Berichterstattung – vielzitierten **Ver- einbarkeit von Familie und Beruf** legen.

In meinem beruflichen Alltag bin ich tagtäglich mit dem Problem fehlender Ki-

taplätzte sowie den organisatorischen und politischen Rahmenbedingungen beschäftigt. Die weitaus größte Aufgabe aber ist es derzeit, die vielfältigen Herausforderungen im Hinblick auf die Ausbildung und Gewinnung einer ausreichenden Anzahl von Fachkräften für unsere Einrichtungen sowie der Gestaltung ihres beruflichen Umfeldes zu meistern.

Lesen Sie in Ihrem Mitgliedermagazin gleich auf den Seiten 4 und 5, wie unsere Kita-Praxisberaterin, die Leiterin und eine Auszubildende aus unserer Konsultationskita sowie die Leiterin einer Schule für die Ausbildung zum Erzieherberuf gemeinsam daran arbeiten, um zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Angebote zu unterbreiten und die Qualität der Erzieherausbildung weiterzuentwickeln. Sie können sich informieren über die verschiedenen Wege in den Erzieherberuf und auch darüber, welche Hilfe es bei Problemen im familiären Alltag gibt.

Aber auch unser Jugendrotkreuz (JRK) bietet Kindern und Jugendlichen Halt und Orientierung: Lesen Sie im vorliegenden Heft Geschichten über das JRK-Supercamp oder auch, was das JRK mit einem Kindergarten zu tun hat. Darüber hinaus informieren wir Sie natürlich über unsere Kreisversammlung. Als höchstes Entscheidungsorgan in unserem Kreisverband legten hier Vorstand und Präsidium Rechenschaft über das vergangene Jahre ab. Zudem wurden herausragende Kameradinnen und Kameraden geehrt. Weiterhin erwarten Sie aktuelle Berichte aus unseren Einrichtungen und Geschichten über tolle Projekte aus Haupt- und Ehrenamt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre. Geben Sie Ihren Mitgliederbrief gern weiter. Rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen oder Hinweise zum Magazin haben oder wenn Sie unser ehren- oder hauptamtliches Team verstärken möchten.

Herzliche Grüße

Dagmar Wildgrube

Abteilungsleiterin Kinder, Jugend und Familie

Inhalt	Seite
kurz & knapp notiert	2
Grußwort	3
Titelthema:	
Erzieherausbildung im DRK-Kreisverband	4
EFB und Interview Quereinsteigerin	6
Erfolgsgeschichte JuniorClub	7
Aktuelles:	
„Was geht mit Menschlichkeit“	8
JRK in der Kita und neuer Kahn im FIZ Lieberose	9
DRK Kreisversammlung	10
Ehrungen herausragender aktiver Ehrenamtlicher	11
DRK in Feierlaune	13
Kinder- und Jugendsommerscamps	14
Historisches Fenster	15
Ansprechpartner	16

Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [HAS]

Redaktionsmitglieder:

Harald-Albert Swik [HAS], Ailine Lehmann [AL],
Eva Lehmann [EL], Elisa Kaletta [EK], Simone Klawonn [SK],
Jeannette Sroka [JSr], Jan Spitalsky [JSp], Katrin Tschirner [KT],
Holm Ullrich [HU]

Gastautoren:

Stefanie von Bruchhausen [SB], Nicole Behrendt [NB],
Ariane Gädicke und S. Becks [AG/SB], Ronja Gehrke [RG],
Bettina Küter [BK], Kerstin Meyer [KM], Christina Schmidt [CS],
Sven Paeth [SP], HavelCom Concept [hcc]

Bildnachweise:

Archiv des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V.,
fotolia/©Pathfinder (S. 1), Boris Knop (S. 2), Bettina Küter (S. 2),
Anja Thoß (S. 2), Ines Glöckner (S. 3, 4),
DRK-Bilddatenbank (S. 6, Steffen Freiling / DRK),
Mike Jentsch (S. 7), DRK-Ortsverband Königs Wusterhausen (S. 14),
DRK-Ortsverband Ludwigsfelde (S. 14)
Rotkreuz-Museum Luckenwalde (S. 15)

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Redaktion Mitgliederbrief
Neue Parkstraße 18
14943 Luckenwalde
Tel.: 03371 62 57 0
Fax: 03371 62 57 50
Email: tschirner.katrin@drk-flaeming-spreewald.de

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Rechtschreibung folgt den Vorlagen.

Gender-Erklärung: Im Text wird überwiegend die männliche Form gewählt. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gemeint.

Erzieher und Lernbegleiter

Kindereinrichtungen des DRK-Kreisverbands setzen auf berufsbegleitende Ausbildung von Erziehern

In den Kitas im Land Brandenburg mangelt es an Fachpersonal. Da bilden die Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald keine Ausnahme. Durch Zuzug von Familien in die Region und steigende Geburtenraten werden immer mehr Kita-Plätze benötigt. Außerdem gehen gerade jetzt viele erfahrene Erzieherinnen in den Ruhestand. „Qualifizierte Kita-Erzieherinnen sind auf dem Arbeitsmarkt Goldstaub geworden“, bringt es Simone Klawonn, Kita-Praxisberaterin beim DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald, auf den Punkt. Das liege weniger an der Bezahlung im Job als an der langwierigen schulischen Ausbildung. Wer Erzieher werden will, muss sich in der Regel zwei Jahre lang zum Sozialassistenten oder Kinderpfleger ausbilden lassen, anschließend folgt eine dreijährige Erzieherausbildung. Das sind bis zu fünf Jahre, die nicht vergütet werden. Für viele junge Leute sei das ein Grund, andere berufliche Wege einzuschlagen.

Chance für Quereinsteiger und Menschen, die sich beruflich neu orientieren möchten

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald beschreitet deshalb seit einigen Jahren neue Wege und kümmert sich selbst um Berufsnachwuchs für seine Kitas und JuniorClubs. Im Rahmen einer berufsbegleitenden Ausbildung werden dabei Quereinsteiger, die sich beruflich neu orientieren wollen, gefördert und unterstützt. Mit Erfolg. Allein in diesem Jahr beginnen 14 Männer und Frauen unter dem Dach des DRK-Kreisverbands ihre Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher. Den theoretischen Teil ihrer zwei- bzw. dreijährigen Ausbildung absolvieren die Azubis beim Oberstufenzentrum Teltow-Fläming in Luckenwalde oder an der Fachschule für Sozialwesen bei der AGUS | GADAT BildungsGruppe in Potsdam. Die praktischen Erfahrungen sammeln die künftigen Erzieher in den DRK-Kindertagesstätten.

Zum Beispiel in der Kita LÖWENZAHN in Großbeeren. 211 Mädchen und Jungen werden hier von 30 Mitarbeitern betreut. Seit 2012 ist diese DRK-Einrichtung eine von 55 staatlich geförderten Konsultationskitas in Brandenburg. Sie haben die Aufgabe, den Lernort Praxis zu stärken. „Im Verbund mit anderen Partnern versuchen wir, in verschiedenen Bereichen der Erzieherausbildung



Dr. Kirstin Urieta, Vivian Wüstemann und Simone Klawonn (v. l.)

etwas zu bewegen“, erklärt Kita-Leiterin Vivian Wüstemann. Gemeinsam mit den Fachschulen werde beispielsweise an praxisnahen Lehrplänen gearbeitet. Darüber hinaus diskutieren die Kita-Mitarbeiter mit Azubis in Seminaren und Workshops, wie sich bestimmte pädagogische Themen in der Praxis umsetzen lassen. Für andere Kindertagesstätten, die ebenfalls Erzieher ausbilden, ist die Konsultationskita LÖWENZAHN ein wichtiger Ratgeber.

„Wenn wir wollen, dass unsere Mädchen und Jungen in den Kindereinrichtungen durch gut qualifizierte pädagogische Fachkräfte betreut werden, müssen wir in die Ausbildung des Berufsnachwuchses investieren – Geld, Zeit und Leidenschaft“, betont Kita-Praxisberaterin Simone Klawonn. Sie sieht in der berufsbegleitenden Ausbildung eine „Superchance“. Sie biete die Möglichkeit, genau das Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, die in den Kitas so dringend gebraucht werden.

Der Ausbildungsprozess beginnt in den Kitas des DRK-Kreisverbands schon bei der Auswahl geeigneter Bewerber. Der Gesetzgeber verlangt von den künftigen Erziehern, neben einem erfolgreichen Schulabschluss, eine abgeschlossene Berufsausbildung. „Für uns sind die subjektiven Faktoren jedoch genauso wichtig“, betont Kita-Leiterin Vivian Wüstemann. Deshalb führt sie mit den Bewerbern intensive Gespräche, in denen Charaktereigenschaften und Vorstellungen vom Umgang mit Kindern genauso hinterfragt werden wie die fachliche Eignung. Fachlich geeignet ist übrigens, wer die multiprofessionellen Kita-Teams durch seine individuellen Erfahrungen bereichern kann. So könne beispielsweise ein Industriemechaniker seine handwerklichen Fähigkeiten beim Werken und

Basteln mit den Kindern einbringen. Eine Floristin mit Kenntnissen in der Pflanzenkunde sei in einer Kneipp-Kita eine Bereicherung, erklärt die Kita-Leiterin.

Bevor ein Ausbildungsvertrag unterzeichnet wird, steht für alle Bewerber in der Regel ein Praktikum auf dem Programm

Mit Ausbildungsbeginn haben die Azubis ein beachtliches Arbeitspensum zu bewältigen. Zwei Wochen arbeiten sie in der Kita, eine Woche drücken sie die Schulbank. „Theorie und Praxis sind in der berufsbegleitenden Ausbildung sehr eng verzahnt“, betont Dr. Kirstin Urieta, Schulleiterin der Fachschule für Sozialwesen bei der Bildungsgruppe AGUS | GADAT. So gebe es einen engen Dialog

über die Ausbildungsinhalte zwischen den Dozenten der Fachschule und den Mentoren in den Kitas. Außerdem stehe für die Azubis zu Beginn jeder Schulwoche eine Reflexionsrunde auf dem Plan. Hier können die Azubis mit Dozenten und Mitschülern Erfahrungen aus den beiden Praxiswochen besprechen.

Während der praktischen Ausbildung in der Kita steht jedem Azubi ein Mentor zur Seite. Außerdem gibt es wöchentliche Gesprächsrunden mit einem besonders geschulten Praxisanleiter, bei dem beide Seiten den Arbeitsalltag und daraus resultierende Fragen und Probleme reflektieren.

Von diesem Dialog profitieren übrigens auch die gestandenen Kollegen: Sie lernen durch die Begleitung der Azubis neuen pädagogischen Ansätzen gegenüber offen zu sein und Veränderungen zuzulassen. So ist das gesamte Team immer auf der Höhe der Zeit. [hcc]



Juliane Voigt, Mitarbeiterin in der Kita Löwenzahn und ehemals Auszubildende, in ihrer Kindergruppe

Seiteneinstieg in den Erzieherberuf

In einer dreijährigen tätigkeitsbegleitenden Ausbildung in Teilzeitform können sich in Brandenburg auch Seiteneinsteiger für den Erzieherberuf qualifizieren. In dieser Ausbildungsform gehen die Teilnehmer neben dem Besuch der Fachschule parallel einer Praxistätigkeit in einer sozialpädagogischen Einrichtung nach, die beispielsweise beim DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald vergütet wird.

Alternativ gibt es eine zweijährige tätigkeitsbegleitende Qualifizierungsmaßnahme „Profis für die Praxis“. Sie ermöglicht ebenfalls eine Qua-

lifizierung zum Erzieher für den Arbeitsbereich Kita. Es werden gleichwertige Fähigkeiten erlangt, die denen der staatlich anerkannten Erzieher für den Bereich Kita in Brandenburg entsprechen. Allerdings qualifiziert diese Maßnahme ausschließlich für das Arbeitsfeld der Kindertagesbetreuung, nicht für eine Tätigkeit in der Jugendhilfe in Brandenburg.

In anderen Bundesländern berechtigt dieser Berufsabschluss nicht zu einer Tätigkeit als pädagogische Fachkraft.

Simone Klawonn, Praxisberatung, Tel.: 03371 625783, E-Mail: praxisberatung@drk-flaeming-spreewald.de

Vivian Wüstemann, Leiterin der Konsulationskita LÖWENZAHN, Tel.: 033701 328780

E-Mail: kita.loewenzahn@drk-flaeming-spreewald.de



Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Luckenwalde

Anruf genügt!

Eltern stehen heute vor großen Herausforderungen: Arbeit und Familie zu vereinbaren wird immer schwieriger, wenn z.B. weite Wege zurückgelegt werden müssen oder keine freien Kita-Plätze vorhanden sind. Dazu kommt häufig das Gefühl, es nie allen recht machen zu können: dem Chef, den Kindern, dem Partner, der Schwiegermutter. Ehen und Partnerschaften sind brüchiger geworden. Hinzu kommt, dass zum Teil überhöhte Idealvorstellungen, wie eine „gute Mutter“ und ein „guter Vater“ zu sein haben, Eltern zunehmend überfordern. Oftmals gleicht der Alltag einem Hamsterrad: möglichst Karriere machen, Dauerstress im Job, die perfekte Mutter/der perfekte Vater sein wollen, dazu ein sportlicher toller Body, ein/e aufregende/r Partner/in, immer „gut drauf sein“.... - das bringt viele an die Grenzen ihrer Kräfte.

Auch Kinder haben Stress

Wenn dann noch die Kinder Verhaltens-

auffälligkeiten in der Kita zeigen oder Probleme in der Schule haben, ist das Maß voll. Schlaf- und Konzentrationsstörungen bei Eltern und Kindern können die Folge sein, der Körper und die Seele reagieren. Psychische Erkrankungen sowie die Diagnose „Burnout“ nehmen in den letzten Jahren zu. Auch Kinder zeigen heute schon früh Anzeichen von Belastung und Stress: Bauch- und Kopfschmerzen, Schlaf- und Konzentrationsstörungen sind schon bei Grundschulern verbreitet. Aber auch Trennung, Scheidung oder Paarkrisen belasten die ganze Familie.

Anruf genügt „wenn zu Hause die Luft brennt“!

Für Eltern, Kinder und Jugendliche, die sich überfordert fühlen oder sich Sorgen machen, bietet die DRK-Erziehungs- und Familienberatungsstelle Luckenwalde Hilfe und Orientierung an. Unbürokratisch



Familien müssen sich oft unterschiedlichsten Herausforderungen stellen

und kostenlos: ein Anruf genügt! In vertraulichen Gesprächen werden Eltern gestärkt, in schwierigen Lebenssituationen unterstützt und entdecken ihre Selbstheilungskräfte. Kinder und Jugendliche werden je nach Problem und Alter in die Beratung einbezogen und bekommen schnelle Hilfe. So kann die ganze Familie ihre Probleme verstehen und lernen, damit besser umzugehen. Bei Bedarf werden auch andere passende Hilfen vermittelt. Ein Team aus erfahrenen Psychologen und Sozialpädagogen steht Familien gern zur Seite, „wenn zuhause die Luft brennt“! [SB]

Telefon: 03371 610542,
E-Mail: efb.luckenwalde@drk-flaeming-spreewald.de
Straße des Friedens 15,
14943 Luckenwalde

Als Quereinsteigerin zur Kita-Erzieherin

Tausche Registrierkasse gegen Kinderlachen - so lässt sich die berufliche Neuorientierung von Meike Paul auf den Punkt bringen. Sieben Jahre lang hatte die 29-Jährige nach einer Ausbildung zur Kosmetikerin im Einzelhandel gearbeitet. Jetzt hat die



Meike Paul in der Kita

Mutter zweier Kinder die beruflichen Weichen neu gestellt: Am 4. September begann sie eine dreijährige berufsbegleitende Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin. Unsere Redaktion sprach mit ihr über die Beweggründe.

Eine berufliche Neuorientierung ist ein großer Schritt. Was hat Sie dazu bewogen?

Ich wollte mehr Zeit mit meiner Familie verbringen. Im Einzelhandel musste ich abends oft länger arbeiten und auch am Wochenende hatte ich Dienst. Das wollte ich ändern. Also habe ich über eine berufliche Neuorientierung nachgedacht.

Wie kamen Sie auf den Beruf der Erzieherin?

Das lag auf der Hand. Ich habe zwei kleine Kinder, die gehen in die Kita LÖWENZAHN in Großbeeren. Als Mutter habe ich natürlich dort Zeit verbracht und dabei gemerkt, dass mir die Beschäftigung mit Kindern sehr viel Freude bereitet. Ich habe mich informiert, welche Ausbildungsmöglichkeiten es für Erzieherinnen gibt und kam mit der Kita-Leiterin ins Gespräch, die mir

durch die intensive Konsultationstätigkeit der Kita LÖWENZAHN viele Informationen geben konnte. Wir vereinbarten ein Praktikum. Danach stand mein Entschluss fest.

Was reizt Sie am Beruf der Erzieherin?

Ich glaube, es gibt keinen vielseitigeren Beruf. Jedes Kind ist anders und als Erzieherin kann ich hautnah verfolgen, wie die Mädchen und Jungen aufwachsen. Dass ich ihnen dabei helfen kann, ganz viel zu entdecken und zu lernen, begeistert mich jeden Tag aufs Neue. Und dann bekomme ich von den Kindern ein direktes, ganz ehrliches Feedback. Das motiviert mich immer wieder neu.

Am 4. September begann ihre Berufsausbildung. Was wird auf sie zukommen?

Ich habe mich für eine berufsbegleitende Ausbildung entschieden. Das heißt, ich bin zwei Wochen in der Kita, dann eine

Woche in Potsdam in der Schule – drei Jahre lang. Das wird mich schon sehr fordern. Zumal ich außerdem Zeit fürs Lernen und für Hausarbeiten einplanen muss. Zum Glück unterstützt mich mein Mann sehr stark.

Welche Unterstützung erhalten Sie vom DRK-Kreisverband?

Durch die Möglichkeit der berufsbegleitenden Ausbildung habe ich trotz Studiums finanzielle Einkünfte. Für unsere private Familienkasse ist das schon wichtig. Außerdem kann ich auf die Unterstützung meiner Kolleginnen sowie meiner Praxisanleiterin, die mir mit Rat und Tat jederzeit zur Verfügung steht und mich ganz eng begleitet, zählen. [hcc]

*Simone Klawonn, Praxisberatung, Tel.: 03371 625783,
E-Mail: praxisberatung@drk-flaeming-spreewald.de*

Erfolgsgeschichte JuniorClub

Alternative Betreuung für Grundschul Kinder

Kinder brauchen Anregungen, Kontakt mit Gleichaltrigen und eine kindgemäße Umgebung. All das bekommen sie in den JuniorClubs des DRK Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. Als Ergänzungsangebot zur Hortbetreuung gibt es die Einrichtung in Ludwigsfelde bereits seit zehn Jahren. Und inzwischen sind JuniorClubs auch an anderen Stellen im Landkreis Teltow-Fläming entstanden: zum Beispiel in Luckenwalde und Rangsdorf.

Die Erfolgsgeschichte begann im Januar 2007 am Standort Ludwigsfelde, erinnert sich Nicole Behrendt, die als Leiterin von Anfang an dabei war. „Damals ging es los mit einer Gruppe mit etwas mehr als 20 Kindern und sehr engagierten MitarbeiterInnen“, berichtet die 39-Jährige. Heute betreut allein der JuniorClub in Ludwigsfelde über 330 Kinder.

Der JuniorClub ist, ergänzend zur klassischen Hortbetreuung, in einer Kooperation des DRK Kreisverbands und der Stadt Ludwigsfelde entstanden. Es ist ein Angebot für Grundschüler, die nicht den Hort besuchen, aber ihre Freizeit nach der Schule auch noch nicht selbst organisieren können. Dieses flexible Angebot ist eine ideale Möglichkeit der individuellen, am Kind orientierten Freizeitgestaltung. „Dazu gehören Spiele, Sport, Kochen und Backen, Kreativität, Handwerkliches und

vielen mehr“, erklärt Nicole Behrendt. Die Kinder können Kompetenzen entwickeln und erproben.

Die Eltern beteiligen sich mit einem geringen Obolus an den Kosten für Material. Wenn in den Ferien Ausflüge wie beispielsweise in den Wildpark Johannismühle, ins

Kino oder Museum oder zum Minigolf oder Ähnlichem angeboten werden, fallen Fahrtkosten und Eintrittsgelder an. Aber es gibt immer auch kostenfreie Alternativen in den Räumen, draußen auf dem Schulgelände beziehungsweise auf dem Spielplatz. „Für viele Kinder und Eltern ist das genau das passende Angebot“, sagt die JuniorClub-Leiterin.

Weil es sich um keinen Hort handelt, sondern um eine ergänzende Einrichtung, können neben ausgebildeten Erzieherinnen auch Mitarbeiter angestellt werden, die im Umgang mit Kindern im Grundschulalter über ausreichend Erfahrung verfügen und regelmäßig zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeit weitergebildet werden. Für die Kleeblatt- und die Gebrüder-Grimm-Grundschule in Ludwigsfelde fungieren die Betreuer des JuniorClubs zudem als Kooperationspartner im Rah-



Jedes Kind ist gleich viel wert – Beschäftigung im Rahmen eines Projektes zur Partizipation

men des

Konzepts der Verlässlichen

Halbtagsgrundschule. Seit 2007 wird das Konzept ständig weiterentwickelt, so Nicole Behrendt und den tatsächlichen Bedürfnissen der Zielgruppe „Grundschulkind“ angepasst. Der Landkreis Teltow-Fläming fördert auf der Grundlage der Richtlinie „Qualitativer Ausbau der Kindertagesbetreuung im Landkreis Teltow-Fläming“ das Angebot JuniorClub. Und Nicole Behrendt, die als Verbundsleiterin für alle genannten Einrichtungen fungiert, kann sich auch noch ein weiteres Wachstum vorstellen. Was sich an einer Stelle gut entwickelt hat, könne schließlich auch woanders gelingen. [hcc]

*Nicole Behrendt, Tel.: 0151 54408893,
E-Mail: juniorclub.lu@drk-flaeming-spreewald.de*

„Was geht mit Menschlichkeit“ beim JRK-Supercamp 2017

Fünf Jugendrotkreuzler aus dem Ortsverband Ludwigsfelde nahmen während des Pfingstwochenendes am JRK-Supercamp in Prora auf Rügen teil. Das Supercamp ist die größte Veranstaltung des Deutschen Jugendrotkreuzes, zu der sich alle fünf Jahre Jugendgruppen aus ganz Deutschland treffen, um sich gegenseitig kennenzulernen und den Start einer neuen Kampagne live mitzuerleben. Bei größtenteils durchwachsenem Wetter nahmen die drei Ludwigsfelder Jugendlichen unter Betreuung der Gruppenleiter Anastasija Okon und Sven Paeth am Samstag und Sonntag an spannenden Workshops, wie etwa einem Jonglier- oder Debattier-Kurs, und sportlichen Aktivitäten, wie einer Geocaching-Tour oder einem Zumba-Training, teil und stärkten damit auch das eigene Gruppengefühl. Auch auf der Karaoke-Bühne und dem Skateparcours konnte die Gruppe ihr Können unter Beweis stellen. Highlight für alle war der Startschuss in die neue Kampagne zum Thema „Menschlichkeit“, die am Samstagabend durch den Rapper Graf Fidi mit einem eigens komponierten Lied eröffnet wurde. Unter dem Kampagnenslogan „**Was geht mit Menschlichkeit**“ beschäftigt sich das Jugendrotkreuz nun drei Jahre lang mit Themen, die sich um ein menschlicheres Miteinander bemühen. Erste Gelegenheit dazu bot sich am vorletzten Tag des Supercamps, an dem in verschiedenen Angeboten erste konkrete Gedanken zu einer



Umsetzung der Kampagne in der Jugendarbeit gesammelt wurden. Auch hier erhielt unsere JRK-Gruppe einige anregende Impulse. Den passenden Ausklang boten am Sonntag gleich mehrere Konzerte, u.a. der Berliner Band Bollmer, die im Festzelt bis spät in die Nacht veranstaltet wurden. Müde, aber um viele Eindrücke reicher, traten die fünf



Ludwigsfelder am Pfingstmontag wieder die Heimreise an. Wir alle sind glücklich, bei dieser außergewöhnlichen Veranstaltung dabei gewesen zu sein, da wir nicht nur den Kampagnenstart live erleben, sondern auch ein tolles Wochenende als Gruppe verbringen konnten. Gerne sind wir auch in fünf Jahren wieder dabei!
[SP]

JRK-Koordinator Ralf Wroblewski,
Tel.: 0151 54408882, jrk@drk-flaeming-spreewald.de, Orsverband Ludwigsfelde: info@drk-ludwigsfelde.de



Zum Schmunzeln: Kindermund aus der Kita FRÜCHTCHEN in Siethen

Stella (3 Jahre) begrüßt mich (Yvonne) freudig in der Kita mit den Worten: „Wir haben uns getroffen bei Kaufe ein!“

Emily (fast 3 Jahre) spielt mit dem Kindercomputer. Sie schaut zu mir (Yvonne) und sagt enttäuscht: „Das funktioniert nicht anzugehen der Computer!“

Im Rahmen des Krippen-Projektes „Haustiere“ fragt Frau Meyer die Kinder, welche Haustiere sie zu Hause haben. Der kleine **Luis** (fast 3 Jahre) antwortet darauf: „Wir haben kein Tier, wir haben nur ein Baby!“

Sarah (5 Jahre) stellt fest, dass die kleinen Kinder aus dem Krippenbereich gern Sand in den Mund nehmen. Sie sagt anschließend trocken zur Erzieherin: „Also ich esse keinen Sand mehr, der ist mir zu knusprig!“

Rotes Kreuz und Erste Hilfe

Ein Projekt-Vormittag mit Fiona Meyer vom Jugendrotkreuz Ludwigsfelde in der Kindertagesstätte FRÜCHTCHEN in Siethen



Was kann man tun, wenn sich jemand verletzt hat? Wie ist denn die Telefonnummer für den Notruf? Wer hat sich denn das mit dem Roten Kreuz ausgedacht? Gibt es beim Roten Kreuz eigentlich noch mehr als „nur“ medizinische Hilfe?

Auf alle diese Fragen fanden wir heute mit Fiona eine Antwort. Zunächst einmal haben wir uns das Bild des Mannes angeschaut, der das Rote Kreuz gegründet hat: Henri Dunant. Fiona erzählte uns, dass er ursprünglich Soldaten, die in Schlachten verwundet wurden, helfen wollte. Daraus ist mit der Zeit immer mehr geworden: Auf verschiedenen Bildern konnten die Kinder sehen, in welchen Bereichen Menschen vom Roten Kreuz arbeiten – im Krankenhaus, mit Rettungshunden, im Altenpflegeheim, und auch in der Kita, so wie bei uns. Danach durften wir alle aktiv werden: Wir spielten mit verteilten Rollen, einen Notruf richtig abzusetzen (mit allen wichtigen Informationen). Und dann ging



es ans praktische Helfen:

„Julia hat sich am Arm verletzt und blutet jetzt.“ Fiona zeigte den Kindern, wie man die Wunde richtig verbindet.

Vor allem ist es wichtig, sich vorher Handschuhe anzuziehen. Das war allerdings eine lustige Angelegenheit, denn die Erwachsenenhandschuhe waren den Kindern natürlich viel zu groß. Dann herrschte reges Treiben auf der DRK-Decke, denn die Kinder durften einen Partner versorgen. Alle Kinder waren bei

diesem Projekt sehr aufmerksam und haben viel gelernt. Zur Erinnerung gab es für jedes Kind ein Malbuch und eine kleine Pflasterpackung. [KM]



Was war das für ein schönes Fest bei bestem Sommerwetter und so vielen gut gelaunten Lieberosern und Gästen und so vielen schönen Programmpunkten! Der eigentliche Star an diesem Tag aber war der neue Spreewaldkahn. Zwar fehlten noch ein paar Einbauten, aber trotzdem wurde er von unseren Ehrengästen, Brandenburgs Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Diana Golze, Sylvia Lehmann, SPD-Landtagsabgeordnete und langjährige Wegbegleiterin des FiZ Lieberose sowie Harald-Albert Swik, Vorsitzender des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. zünftig mit Sekt auf den Namen „Luboraz“ – die alte Bezeichnung für Lieberose – getauft.

Seit 2007 hatten Gäste und Besucher die Möglichkeit, das angrenzende Fließ in Lieberose mit einem Spreewaldkahn zu befah-

Hurra, unser neuer Kahn ist da!

„Luboraz“ – im FiZ Lieberose vor Anker

ren. In vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit hatten die Mitglieder des DRK-Ortsverbands und viele Lieberoser die zum Gelände des Familienzentrums gehörende Anlagestelle zu einem kleinen Hafen ausgebaut. Bis zum 5.9.2015 fuhr der Kahn „Liebe-Rose“ durch eine unberührte Natur, wurde bei allen Veranstaltungen einbezogen und auch die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten profitierte davon. Als die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Tag später feststellen mussten, dass der Kahn gestohlen worden war, war das ein großer Schock und ein herber Verlust. Dank des unermüdlichen Engagements vieler Helfer, der unzähligen Spendenaufrufe und dem großen Glück, Unterstützung durch Lotto-

mittel erhalten zu haben, konnte beim diesjährigen Hafenfest ein neuer Kahn übergeben und feierlich getauft werden. Sylvia Lehmann in ihrer eigenen Art wollte gleich einen Kalender rumgehen lassen, in dem sich jeder Lieberoser für einen Tag oder eine Nacht zur Kahnwache eintragen lassen konnte. Aber auch Christina Dahlitz und ihre Mitstreiter hatten sich über die Sicherheit für den neuen Kahn schon Gedanken gemacht: „Den Kahn lassen wir uns nicht wieder stehlen, dafür haben wir Vor-sorge getroffen.“ [CS]

**FiZ Lieberose, Tel.: 033671 32158,
E-Mail: fiz.lieberose@drk-flaeming-spreewald.de**



(v. l.) Joachim Rinza, Christina Dahlitz, Christina Schmidt, Diana Golze, Sylvia Lehmann, Harald-Albert Swik



DRK-Kreisdelegiertenversammlung entlastet einstimmig Vorstand und Präsidium

Zum zweiten Mal versammelten sich im schönen Rathaus von Königs Wusterhausen die Delegierten der Ortsverbände und Gemeinschaften sowie die kooperativen Mitglieder zu ihrer diesjährigen DRK-Kreisversammlung mit dem Präsidium und dem Kreisvorstand. Kreispräsident Dietmar Bacher konnte bei der Konstituierung der Versammlung feststellen, dass es auf dieser Versammlung nichts zu wählen geben wird, weshalb keine Zählkommission notwendig ist. Auch wenn später die Entlastung des Kreisvorstands und des Kreispräsidiums anstand, behielt er recht, denn das Abstimmergebnis war sehr einheitlich: einstimmig wurden Vorstand und Präsidium für ihre Arbeit im Jahr 2016 entlastet.

Bericht des Kreispräsidenten

Das Jahr 2016 war für den Kreisverband aber auch sehr positiv verlaufen: die Arbeit der ehrenamtlich Aktiven war ohne

besondere Probleme gut gelaufen und fand ihren Höhepunkt in der Ausbildungsübung „Herbstfeuer KiEZ 2016“, auf die der Kreispräsident lobend mehrfach Bezug in seiner Rede nahm. Dies verführe aber auch zu der Annahme bei den Menschen unserer Region, im DRK laufe alles so gut, da müsse man sich nicht engagieren, weder als Fördermitglied noch als Aktiver. Dem soll nun die laufende Kampagne „**Mitglieder werben Mitglieder**“ entgegenwirken. Denn unser Kreisverband braucht dringend mehr Fördermitglieder, aber auch aktive Helferinnen und Helfer.

Bericht des Kreisvorsitzenden

Der Kreisvorsitzende ging in seinem Rechenschaftsbericht auf die Verantwortung ein, die der DRK-Kreisverband zu tragen habe, denn inzwischen seien über 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei unserem Kreisverband „in Arbeit und Brot“ – weshalb der Jahresumsatz in 2016 von 35 Mio.

auf 37,8 Mio. Euro angestiegen sei. Das Bewusstsein für diese Mitarbeiter komme natürlich auch dadurch zum Ausdruck, dass man gute Arbeitsplätze bereitstelle, selbst wenn man diese erst „bauen müsse“. Denn unser Kreisverband investiere seit drei Jahren wieder stark in zukunftsweisende Gebäude, sei es beim Bau des Flüchtlingsheims und des stationären Hospiz' in Luckenwalde, dem Kita-Neubau in Ludwigsfelde, oder dem Sozialstations-Neubau in Luckenwalde, wo über 50 Mitarbeiter dann ein „neues berufliches Zuhause“ erhalten, neben der Tatsache, dass auch noch eine Tagespflegestätte im gleichen Haus die Pflegequalität unserer DRK-Fachkräfte für ältere Bürger spürbar und vorzeigbar machen wird.

Für diese gute Arbeit in 2016 wurden Kreisvorstand und Kreispräsidium mit der Entlastung „belohnt“. [HAS]

Ehrungen mit der Kreisverbandsmedaille in verschiedenen Stufen

Ein weiterer Höhepunkt der Kreisversammlung war wieder die herausgehobene Ehrung verdienter Kameradinnen und Kameraden mit der Kreisverbandsmedaille. In diesem Jahr sollten vier Aktive mit **Bronze**, ein Kamerad mit **Silber** und sogar zwei Kameraden mit **Gold** ausgezeichnet werden. Das Kreispräsidium hatte sie auf seiner Sitzung am 13. Juni zur Auszeichnung vorgeschlagen.

Kreisverbandsmedaille Stufe III (Bronze)

Sigrun Gericke, (in Abwesenheit) JRK und Mitglied im OV Königs Wusterhausen, ist seit über 30 Jahren Mitglied im Roten Kreuz. Sie ist die „gute Seele“ des Ortsverbands, unterstützt die vielen verschiedenen Veranstaltungen, organisiert, hilft und kümmert sich um Jede und Jeden. Mit unendlicher Geduld und Ruhe ist sie immer präsent und bewältigt die Aufgaben mit der ihr eigenen Kraft und Energie.

Helge Kneiske, Wasserwacht und Mitglied im OV Wildau, ist durch seine breit gefächerte Fachdienstausbildung als Rettungsschwimmer, Bootsführer und Taucher in der Wasserrettung besonders flexibel einsetzbar und übernimmt auch kurzfristig Aufgaben, die oft über das normale Maß der Ortsverbandsarbeit hinausgehen.

Karin Riemer, Schatzmeisterin im OV Zossen, zeichnen Akribie, Genauigkeit und Wissen im Finanzgeschäft aus. Sie hat

es durch ihre Umsichtigkeit geschafft, innerhalb kurzer Zeit gemeinsam mit dem Vorstand, die finanzielle Talsohle des OV zu überwinden. Bei diversen öffentlichen Festen in der Stadt Zossen stellt sie unsere ehrenamtliche Arbeit offensiv den interessierten Bürgerinnen und Bürgern vor.

David Röschke, (in Abwesenheit) Bereitschaft und Mitglied im OV Jüterbog, stellt dem DRK seine medizinischen Kenntnisse als Notarzt selbstlos und ehrenamt-

lich zur Verfügung. Er unterstützt aktiv die Sanitäts-(dienst)-ausbildung unserer Ehrenamtlichen und ist das wichtigste Mitglied des Prüfungskomitees. Wenn ein Sanitätswachdienst mit Notarzt ansteht, ist er – wenn es dienstlich geht – zur Stelle und leistet gemeinsam mit seinen Kammeraden den Dienst am Menschen.

Kreisverbandsmedaille Stufe II (Silber)

Frank Hoffmann, JRK und Mitglied im Ortsverband Königs Wusterhausen, ist seit 50 Jahren im Roten Kreuz. Als Ansprechpartner und Koordinator des Schulsanitätsdienstes im Bereich des OV Königs Wusterhausen unterstützt er die Gruppenleiter bei Ihrer Arbeit und ist beratendes Mitglied des JRK unseres Kreisverbands. Öffentliche Veranstaltungen nutzt er immer zur Nachwuchswerbung. Als Profi im Bereich der realistischen Notfalldarstellung scheut er mit seinem Team keine Zeit und Mühe, um den startenden Mannschaften beim Kreis- oder Landeswettbewerb des JRK oder beim jährlichen Schulsanitätstag des Landes Brandenburg optimale Bedingungen für ihre Wettbewerbe zu schaffen.

Kreisverbandsmedaille Stufe I (Gold)

Martin Kairies, Wasserwacht und Mitglied im OV Ludwigsfelde ist seit 2007 stellvertretender Leiter der Wasserwacht des Kreisverbands. Er war maßgeblich beim Aufbau der SEG Wasserrettung beteiligt und sorgt kontinuierlich für die Erweiterung der technischen Ausstattung der Einheit. Durch seine Ausbildung und Erfahrung – ob als Techniker, Sanitäter, Taucher, Einsatzleiter und Fachberater – ist er in vielen Bereichen aktiv und vertritt stets seinen Ortsverband, den Kreisverband, aber auch den Landesverband positiv gegenüber Dritten. Er arbeitet aktiv im Qualitätsmanagement EQ der Wasserwacht.

Detlef Pudlitz, Kreisbereitschaftsleiter und Mitglied im OV Zossen, ist seit Mai 1986 aktives Mitglied im DRK, von 2002 bis 2008 war er Leiter der SEG Königs Wusterhausen und seit 2008 ist er als Kreisbereitschaftsleiter in unserem Kreisverband tätig. Er vertritt und berät den Kreisverband nach innen und außen in allen Fragen rund um den Zivil- und Katastrophenschutz, die Bereitschaften mit ihren Sanitätswachdiensten, das Kreis-

kunftsbüro, die Verpflegungseinheiten, die Motorradstaffel, sowie die Helfer der Blutspende. Für Städte und Gemeinden ist er ein verlässlicher Ansprechpartner, wenn es um das Sicherheitskonzept einer Großveranstaltung geht. Er ist fast „rund um die Uhr“ für den Kreisverband im Einsatz.

Ehrenmedaille der Sonderstufe

Ulrich Brüll, (in Abwesenheit) Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbands Paderborn ist seit über 20 Jahren der verlässliche Partner der beiden Kreisverbände Paderborn und Fläming-Spreewald gewesen. Kaum noch ein DRK-Kreisverband der neuen Bundesländer kann für sich in Anspruch nehmen, eine Partnerorganisation in den alten Bundesländern zu haben. Unser Kreisverband hat eine. Eine Partnerschaft ist zwar schnell durch einen Beschluss in die Welt gesetzt, doch damit sie hält und sich entwickelt, bedarf es Personen, die sie pflegen und sich immer wieder die Frage stellen, wie die Partnerschaft am Leben erhalten werden kann.

Lang anhaltenden Beifall spendeten die Delegierten den Ausgezeichneten, denn ihre verlesene Leistung wurde allseits anerkannt. [HAS]



Sigrun Gericke



Helge Kneiske



Karin Riemer



Frank Hoffmann



Martin Kairies



Detlef Pudlitz



Dietmar Bacher und Harald-Albert Swik beim Verlesen der Laudationen



(v. l.) Constanze Mücke, Bernd Malter, Martin Kairies und Detlef Pudlitz

Großer Spaß – Ahoi!

Die WEICHPFUHLPERLE vor Anker – Spende zum 40-jährigen Bestehen der Luckenwalder Kita AM WEICHPFUHL



Ende August wurde in einer von vielen Schaulustigen begleiteten spektakulären Aktion ein ca. 2,5 t schweres Playmobil-Spielschiff per Kran ausleger auf das Gelände der Luckenwalder DRK-Kita AM WEICHPFUHL gehoben. Mit Außenmaßen von ca. 9 m Länge, 2,5 m Breite und über 6 m Höhe erfüllt das riesige Schiff die kühnsten Piratenträume der Jungen und Mädchen, die sich neugierig am Bauzaun drängten, um ja nichts zu verpassen. 55 m „Luftweg“ musste das Schiff zurücklegen, um die Baumwipfel zu umschweben und sicher auf dem schon vorbereiteten Gelände zu landen.

Anlass für diese Spende der Kinderstiftung von Playmobil war das 40. Jubiläum der Kita. Seit 40 Jahren werden in der Luckenwalder Arndtstraße Kinder auf ihrem Weg ins Leben begleitet. Heute – nach fast 20 Jahren DRK-Trägerschaft – werden hier über 300 Kinder vom Krippenalter bis zum Hort betreut.



Höhepunkt des Jubiläumsfestes war zweifellos die feierliche Taufe des Piratenschiffes durch die mit Spritzpistolen ausgestatteten Kinder auf den Namen WEICHPFUHLPERLE. Ausgestattet mit einem richtigen Mast, Segeln, selbstverständlich einem Steuerrad, einer Rutsche und einer Wackeltreppe ist das Schiff derzeit der begehrteste Ort der Einrichtung. Beim großen Piratenfest mit Festprogramm, Kaffee und Kuchen und jeder Menge Aktionsständen, die jeweils von den Kita-Gruppen und den Eltern selbst organisiert und betreut wurden, konnte man auch eine Aus-

stellung über den Werdegang der Kita in den vergangenen 40 Jahren bestaunen, mit Erziehern ins Gespräch kommen oder die Piratentante von Klein und Groß bei der Bewältigung eines Haifisch-Parcours bestaunen. [KT]

Helfen Sie uns zu helfen!

Warum es sich lohnt, das DRK zu unterstützen

Hier finden Alt und Jung, Groß und Klein eine Gemeinschaft, hier lernen Kinder und Jugendliche selbst Verantwortung zu übernehmen, sie lernen neue Freunde kennen, den Umgang mit Konflikten oder dass Gewalt keine Lösung ist. Hier erfahren Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen, welche Freude es macht, anderen zu helfen. Wer das DRK kennt, der weiß, was die Menschen hier leisten. Und davon profitieren immer alle – derjenige der hilft und der, dem geholfen wird.

Katrin Tschirner, Tel.: 03371 625741, E-Mail: tschirner.katrin@drk-flaeming-spreewald.de



DRK in Feierlaune

15 Jahre Wohnstätte MITTEN-DRIN in Luckenwalde ...

... wollten gefeiert werden und so trafen sich am 9. Juni ab 14 Uhr Bewohner, Mitarbeiter, Betreuer und Eltern, um diesen Höhepunkt gemeinsam zu begehen. Die musikalische Umrahmung durch Alf Weiss veranlasste die Gäste bald nach einer ersten Stärkung mit Kaffee und Kuchen und bei strahlendem Sonnenschein zu tanzen, zu singen und die längste Polonäse zu bilden, die die Wohnstätte je gesehen hat. Dankesworte wurden verlesen und eine Hundeshow geboten, bei der alle Teilnehmer mitwirken durften. Einen ruhigen Ausklang fand das Fest durch das gemeinsame Abendessen mit leckerem Buffet, bei dem bereits auf die nächsten 15 Jahre angestoßen wurde. [SB;SA]



Bewohner und Gäste bestaunen die spektakuläre Seifenblasenshow in der Wohnstätte Zossen



15 Jahre Wohnstätte HAUS AM ALTEN SCHLOSSPARK in Zossen ...

...feierten Bewohner, Freunde, Angehörige und Mitarbeiter im Juni 2017. Obwohl seit dem Einzug schon alle etwas älter geworden sind, haben wir trotz Regen und Sturm gefeiert wie ausgelassene „Jungspunde“. Wir haben unseren Gaumen mit süßen Waffeln und Eis verwöhnt und ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm dargeboten bekommen. Eine Seifenblasenkünstlerin hat eine beeindruckende Choreografie mit Seifenblasen hingelegt. Die Bewohnerband hat ihr Können unter Beweis gestellt und unsere Mitarbeiter haben einen Tanz vom roten Pferd performt. Anschließend gab es einen Einblick ins Leben eines Therapiehundes und es konnten Pferde

gestreichelt und gefüttert werden. Und wer immer noch Energie hatte, der konnte sich beim Drum's Alive mit Stöcken und Pezzibällen auspowern. Der bunte Tag klang am Abend mit alkoholfreien Cocktails, Bratwurst, Steak, einer Jubiläumstorte und Geschichten von Früher aus.

Wir bedanken uns bei den Gästen für diesen wunderbaren Tag und werden die erhaltenen Geschenke pflegen und nutzen. Wir sehen uns beim 20-jährigen Jubiläum. [HU]

10 Jahre DRK – Kita WALDKOBOLDE in Walddrehna ...

... feierte im Juli 2017 ihre 10-jährige Zugehörigkeit zur großen DRK-Familie. Beim Tag der offenen Tür mit vielen Spielen, Spaß, Lust und guter Laune konnten sich interessierte Bürger, Nachbarn, Eltern, Angehörige und Kinder bei der Leiterin der Kindertages- und Horteinrichtung WALDKOBOLDE Carola Krautzig und ihren Kolleginnen informieren, Fragen stellen oder die Einrichtung kennen lernen.

Die Gäste konnten Kneipp-Anwendungen ausprobieren oder mit den Kindern gemeinsam zubereitetes, frisch gebackenes Brot, Kräuterbutter, Tomatenbutter, Nuss-Nougat-Creme, „Drachenfutter“ und einiges andere kosten.

In der Kindertages- und Horteinrichtung WALDKOBOLDE werden zur Zeit 66 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Ende der vierten Klasse betreut. Seit 2010 ist die Kita eine vom Kneipp-Bund anerkannte Kindertagesstätte. Mit der Umsetzung der Kneipp'schen Lehre wird den Kindern ein gesundheitsbewusstes Verhalten und die Liebe zur Natur vermittelt. [KT]



Fröhliches Wassertreten für Groß und Klein beim Tag der offenen Tür

Wo Hänsel und Gretel den sieben Zwergen Gute Nacht sagen

Sommercamp des DRK-Ortsverbands Königs Wusterhausen



Wo Hänsel und Gretel den sieben Zwergen Gute Nacht sagen – das ist ein gar nicht

weit entfernter Ort. Ganz unter dem Motto „Märchen“ stand das diesjährige Sommerlager in Prieros am Huschtesee, das bereits zum 44. Mal vom Ortsverband Königs Wusterhausen organisiert wurde. Unter den 60 Teilnehmern im Alter von 8 bis 15 Jahren waren auch in diesem Jahr zehn Flüchtlingskinder, die gemeinsam mit allen anderen im Zeitraum vom 13. bis 25. August zwölf unvergessliche Ferientage erleben durften. Natürlich wurde wie jedes Jahr



viel gebastelt, gebadet, gespielt und gelacht. Zum Programm zählten unter anderem auch das alljährliche Neptunfest, ein Ausflug in den Dinopark nach Gernsdorf, eine Nachtwanderrung sowie ein Erste-Hilfe-



Kurs. Am Abend gab es (wie es sich eben in einem Zeltlager gehört) Lagerfeuer mit Knüppelteig, Disko und Karaoke. Zu den Highlights zählte bestimmt auch wieder der Helfertag, an dem die Kinder in die Arbeit von Feuerwehr, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Wasserwacht reinschnuppern und vieles selber ausprobieren konnten. Auch nächstes Jahr wird es wieder ein Sommerlager geben, in dem die Kinder viel Spannendes erwartet. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen! [RG]

**DRK-Ortsverband
Königs Wusterhausen, Stefan Gehrke,
E-Mail: stefan.gehrke@drk-ov-kw.de**

Spaß trifft Training

Trainingscamp der DRK-Wasserwacht in Dahme/Mark



Vom 30. Juli bis zum 5. August fand das alljährliche Zeltlager der Dahmer Wasserwacht im Freibad Dahme/Mark statt. Obwohl als Trainingslager konzipiert, kam der Spaß bei den 14 Mädchen und Jungen im Alter von acht bis 15 Jahren nicht zu kurz. Als aktive Jugendrotkreuzler des Ortsverbands Dahme sind sie immer begeistert dabei. In ihrer aktiven ersten Ferienwoche haben sie sich hier vorrangig sportlich betätigt und sich so – ganz nebenbei – gemeinsam auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet. Ob sie später als Rettungsschwimmer oder -taucher aktiv sein wollen oder als Sanitäter z.B. die DRK-Bereitschaften unterstützen, ist für die Jugendlichen derzeit noch nicht absehbar. Gemeinsam mit erwachsenen

DRK-Ehrenamtler, die einerseits selbst im Camp trainieren und andererseits die Kinder und Jugendlichen betreuen, haben sie viel Spaß. Und das ist das allerwichtigste! „Hauptthemen des Camps sind in diesem Jahr das Tauchen und die Teambildung, die für die Arbeit in einer Hilfsorganisation unerlässlich sind“, sagte Steffen Rose, stellvertretender Vorsitzender des Ortsverbands. Wie auch seine Teamkollegen hat er fünf Tage seines Jahresurlaubs für das Camp abgezweigt, aber, „...wenn die Gemeinschaft stimmt, ist es nicht nur Arbeit, son-

dern macht eben auch Spaß.“ Dass dieser Funke auf das Engagement der Kinder überspringt, wünschen sich alle Beteiligten. Denn Mitgliederwerbung fängt mit Begeisterung an. [KT]

**DRK-Ortsverband Dahme/Mark,
Steffen Rose,
E-Mail: info@DRK-OV-Dahme.de**



150 Jahre Russisches Rotes Kreuz



„150 Jahre Barmherzigkeit“ – ein lebendes rotes Kreuz des Regionalverbands Irkutsk vom Russischen Roten Kreuz“
(Foto: RRK Irkutsk)

Im Jahr 1867 trat Russland der drei Jahre zuvor geschlossenen Genfer Konvention bei. Dieses Ereignis nimmt das Russische Rote Kreuz (RRK) zum Anlass, mit vielen Ereignissen auf dieses Jubiläum aufmerksam zu machen.

In der Vorgeschichte des RRK spielen Frauen als Krankenschwestern eine herausgehobene Rolle. Zarin Maria Alexandrowna – geboren als hessische Prinzessin – war von der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth bei Düsseldorf begeistert. Dort wurden seit 1836 Frauen zur Krankenpflege ausgebildet (unter anderen auch Florence Nightingale, die im Krimkrieg eine wichtige Rolle spielen sollte). In ihrem Auftrag gründete 1844 Prinz Peter von Oldenburg nach dem Kaiserswerther Vorbild die „Gemeinschaft der barmherzigen Schwestern zur Heiligen Dreifaltigkeit“. Ihr Haupttätigkeitsfeld,

die Ausbildung von Krankenschwestern, war anfangs auf die Hauptstadt St. Petersburg beschränkt. Doch bis zum Ersten Weltkrieg bildeten sich 109 weitere Gemeinschaften mit rund 3.500 Schwestern. Eine dieser Gemeinschaften tat sich während des Krimkriegs 1854 besonders her-

vor. Großfürstin Helena Pawlowna – eine gebürtige württembergische Prinzessin – rief Frauen und Mädchen auf, sich um die Pflege von Kriegsverwundeten zu kümmern; es entstand die „Gemeinschaft zur Kreuzerhöhung“. Mit der Ausbildung von Schwestern und der Versorgung von Kriegsverwundeten leistete sie in beispielhaf-

ter Weise Aufgaben eines künftigen Roten Kreuzes. Dieses wurde schließlich am 3. Mai 1867 unter dem Namen Fürsorge-Gesellschaft zur Pflege verwundeter und kranker Krieger gegründet, und 49 der bestehenden Schwestern-Gemeinschaften gingen in ihm auf. Die Zarin übernahm das Patronat, Zar und Hochadel gehörten zu den ersten Mitgliedern. Zwölf Jahre später änderte der Verein seinen Namen in



Briefmarke der Sowjetischen Post mit rotem Kreuz und rotem Halbmond

Russische Gesellschaft vom Roten Kreuz.

Die Umwälzungen der Oktober-Revolution gingen auch am RRK nicht vorbei. 1923 unterzeichnen die bis dahin selbständigen Rotkreuzgesellschaften Russlands, der Ukraine, Weißrusslands, Armeniens und Georgiens sowie die Rothalbmondge-

sellschaft von Aserbeidschan einen Fusionsvertrag zur „Union der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften der UdSSR“, in die die genannten und weitere nationale Gesellschaften aufgehen und die das „Sowjetische Rote Kreuz“ von 1918 weiterführt.

Die nationale Rotkreuzgesellschaft der Sowjetunion ist angesichts ihres Charakters als Vielvölkerstaat die weltweit einzige, der es gestattet war, sowohl das rote Kreuz als auch den roten Halbmond als ihr Wahrzeichen zu führen. Denn eigentlich sehen die Regularien des internationalen Roten Kreuzes vor, dass sich jedes Mitglied auf eines der geltenden Zeichen festlegt.

Aufbau und Aufgabenfelder des Sowjetischen Roten Kreuzes werden nach dem Zweiten Weltkrieg beispielgebend für die Länder des Ostblocks: Grundorganisationen in Betrieben und Einrichtungen als Struktureinheit, Gesundheitsausbildung, Zivilverteidigung und Erziehung zu einem „sozialistischen Humanismus“ als wichtiger Auftrag.

Die Zeit der Wende führte das RRK – zumindest was Name und territoriale Ausdehnung betrifft – wieder zu seinen Ursprüngen zurück. Das Sowjetische Rote Kreuz löst sich auf, und es entstehen neue nationale Rotkreuzgesell-

schaften, die großenteils an die vorsowjetische Tradition anknüpfen. Auf dem Gebiet der Russischen Föderation, des größten der Nachfolgestaaten der Sowjetunion, ist seit 1992 das Russische Rote Kreuz, *Российский Красный Крест*, aktiv.

[RS]

Ihre Ansprechpartner

Ausgewählte Kontakte und Einrichtungen des Kreisverbands

Kreisgeschäftsstelle

Neue Parkstraße 18
Telefon: 03371 62570
Fax: 03371 625750
14943 Luckenwalde

info@drk-flaeming-spreewald.de
www.drk-flaeming-spreewald.de

Vorstandsvorsitzender: Harald-Albert Swik

Büroleiterin: Jeannette Sroka, 03371 625711
Kinderschutz: Margit Rath sack, 0172 4398681

Mitgliederverwaltung:

Katharina Mauersberger, 03371 625740

Ehrenamtskoordination: Eva Lehmann, 03371 625735

Öffentlichkeitsarbeit: Katrin Tschirner, 03371 625741

Erste Hilfe: Anja Thoß, 03371 625737 (auch AB)

Hausnotruf: Thomas Steudel, 03371 4069913

Fahrdienst: Lutz Löffler, 03371 406990

Blutspende: Eva Lehmann, 03371 625735

Referatsleiterin Personal

Heike Lenk 03371 62570

Bewerbungen

Katharina Mauersberger 03371 625740

Bereich Ehrenamt, Erste Hilfe und Hausnotruf:

Anja Thoß 03371 625730

Ehrenamt und Gemeinschaften

Ehrenamtliche Sozialarbeit, Absicherung von Veranstaltungen: Eva Lehmann 03371 625735

Jugendrotkreuz: Ralf Wroblewski 0151 54408882

Wasserwacht, Bereitschaften und Katastrophenschutz: Carola Wildau 03371 625738

Bereich Behindertenhilfe u. Flüchtlingsarbeit

Jan Spital sky 03371 625785

Ambulant betreutes Wohnen,
Sandra Lehmann 03371 4032214

Begleitender Dienst, Platzanfragen Wohnheime,
Wohngemeinschaften, Tagesstätten,
Angelika Werner 03371 4032211

Familienentlastender Dienst,
Karsten Friedrich 03371 4032219

Bereich Seniorenhilfe u. Generationenarbeit

Ailine Lehmann 03371 625780

Hauskrankenpflege

Luckau, Marina Breszgott 03544 503023

Luckenwalde, Dana Kappert 03371 404781

Zeuthen, Katja Siegmund 033762 188671

Seniorenbetreuungseinrichtungen

Großbeeren, Martina Schlüns und Isabel Kätsch
033701 327980

Mahlow, Carola Freifrau von Lützow 03379
205410

Saalow, Christa Lehmann 03377 308500

Kurzzeit- und Verhinderungspflege

Mahlow, Carola Freifrau von Lützow 03379
205410

Saalow, Christa Lehmann 03377 308500

Tagespflege

Luckau, Marina Breszgott 03544 503023

Mahlow, Carola Freifrau von Lützow
03379 205410

Saalow, Christa Lehmann 03377 308500

Mehrgenerationenhäuser

Groß Leuthen, Birgit Raddatz 035471 809458

Lieberose, Christina Dahlitz 033671 32158

Luckau, Marita Kabitschke 03544 556547

Sperenberg, Simone Weinert 033703 688949

Bereich Kinder, Jugend und Familie

Dagmar Wildgrube 03371 625782

Kindertagesstätten Praxisberatung

Simone Klawonn 03371 625783

Beratungsstellen

Ambulante Erziehungshilfen (nur TF):

Silvia Bamberg 03371 4032213

Erziehungs- und Familienberatungsstelle (nur TF):

Stefanie von Bruchhausen 03371 610542

Frühförder- und Beratungsstelle (nur TF):

Ines Dickhoff 03371 4032216

Insolvenzberatung:

Heiko Rehfeldt 03375 218972

Mutter-Kind-Kurberatung:

Claudia Biel 03375 218981

Beratungsstelle für Schwangere und Familien:

Claudia Biel 03375 218981

Schuldnerberatung (nur LDS):

Verena Fischer 03375 218970

Soziale Beratungsstelle:

Andrea Langer-Fricke 03378 204878

Rotkreuzgeschichtliche Sammlung/

Rot-Kreuz-Museum

Prof. Dr. Rainer Schlösser 03371 4069916

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Mitglied

Ruth Gabel

am 30. Juli 2017 verstorben ist.

Mit Ruth Gabel verliert unser Kreisverband eines seiner aktivsten Mitglieder. Durch ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihr Engagement in der Region Bestensee hat sie ihr ganzes Leben in den Dienst des Deutschen Roten Kreuzes gestellt und war uns allen stets ein Vorbild. Für ihr unermüdliches Engagement wurde sie 1995 mit der DRK-Ehrenmedaille „Joachim von Winterfeldt-Menkin“ geehrt.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Dietmar Bacher

DRK-Kreispräsident

Harald-Albert Swik

DRK-Kreisvorsitzender

Bernd Malter

Kreisleiter Ortsverbände

